

Gold profitiert von nervösen Finanzmärkten

25.09.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Seit Ende August befindet sich Brent in einem übergeordneten Seitwärtstrend und schwankt die meiste Zeit zwischen 48 und 50 USD je Barrel. Wir gehen allerdings nicht davon aus, dass 50 USD die "neuen 100 USD" sind, also ein Preisniveau, auf dem sich der Ölpreis langfristig einpendeln wird. Vielmehr sehen wir es als einen Zwischenstopp vor dem von uns erwarteten Preisanstieg in den kommenden Monaten an. Denn das aktuelle massive Überangebot ist keine neue Normalität, was den Marktteilnehmern u.E. demnächst immer bewusster wird.

Im Übrigen könnte der VW-Skandal und die womöglich geringere Nachfrage nach Dieselfahrzeugen zu einem langfristig höheren Ölnachfragewachstum führen. Denn die Dieselfahrzeuge sind in der Regel deutlich sparsamer als Benziner.

China will ab 2017 den landesweiten Handel mit CO₂-Zertifikaten einführen. Das Reich der Mitte ist für rund 30% des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Die Emissionen liegen dort mit 10,33 Bio. Tonnen CO₂ jährlich (Daten aus 2013) rund doppelt so hoch wie im zweitgrößten „Verschmutzungsland“ USA mit 5,3 Bio. Tonnen. Werden die USA nun folgen? Die Initiativen zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes dürften langfristig für den Energiesektor gravierende Implikationen mit sich bringen. Eine offensichtliche Folge wäre z.B. ein geringeres Kohlenachfragewachstum weltweit.

Edelmetalle

Gold stieg gestern im Zuge eines schwächeren US-Dollar und fallender Aktienmärkte um 2% auf ein Monatshoch von über 1.150 USD je Feinunze. Heute Morgen handelt es wieder etwas unter diesem Niveau, nachdem die Fed-Vorsitzende Yellen am Abend während einer Rede quasi eine Zinserhöhung noch in diesem Jahr angekündigt hat. Daten der Hongkonger Statistikbehörde zufolge hat China im August auf Netto-Basis 59,3 Tonnen Gold aus Hongkong importiert, mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr.

Die Netto-Importe stiegen zugleich den zweiten Monat in Folge und erreichten ein 3-Monatshoch. Die höhere Nachfrage dürfte auf die niedrigen Goldpreise Ende Juli/Anfang August zurückzuführen sein, welche damals ein 5½-Jahrestief markierten. In den ersten acht Monaten des Jahres summieren sich die Netto-Goldimporte Chinas aus Hongkong auf 484,6 Tonnen und liegen damit nur noch marginal unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Da in China nun die traditionell nachfragestärkste Zeit nach Gold bevorsteht - diese beginnt mit der "Goldenen Woche" Anfang Oktober und dauert bis zum Neujahrsfest Anfang Februar -, sollten auch die Goldimporte in den nächsten Monaten weiter anziehen. Dies wiederum sollte dem Goldpreis Unterstützung geben.

Gemäß Daten von Thomson Reuters GFMS und Société Générale ist das sog. globale Hedge-Buch im zweiten Quartal um 17 Tonnen auf 177 Tonnen gefallen. Für das Gesamtjahr 2015 gehen die beiden unter dem Strich nun ebenfalls von leichten Auflösungen von Absicherungspositionen der Goldproduzenten aus. Die Minenunternehmen erwarten auf mittlere Sicht offenbar steigende Goldpreise.

GRAFIK DES TAGES: China importiert wieder mehr Gold aus Hongkong**Industriemetalle**

Gemäß Daten des Weltstahlverbands ist die weltweite Stahlproduktion im August im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% auf 132 Mio. Tonnen gefallen. In den einzelnen Produzentenländern/-regionen gab es dabei unterschiedliche Tendenzen. Die Kapazitätsauslastung der Hochöfen lag im letzten Monat nur noch bei 68%, was dem niedrigsten Stand seit fast 4½ Jahren entspricht. Von Januar bis August wurden 1,078 Mrd. Tonnen Stahl hergestellt, 2,3% weniger als im Vorjahr.

Zu den Ländern, in denen die Produktion rückläufig war, zählt auch China. Dennoch produziert das Reich der Mitte weiter über Bedarf. Dies spiegelt sich in hohen Exporten wider, welche Daten der Zollbehörde zufolge in den ersten acht Monaten des Jahres mit knapp 72 Mio. Tonnen 27% über dem Vorjahr lagen. Der Verband der chinesischen Eisen- und Stahlhersteller schätzt, dass im Gesamtjahr 2015 mehr als 100 Mio. Tonnen Stahl ausgeführt werden.

Allerdings gibt es in vielen Ländern Bestrebungen, mittels Anti-Dumping Maßnahmen gegen die Stahlflut aus China vorzugehen. Sollte die Stahlproduktion in China wie auch auf globaler Ebene weiter sinken, könnte dies die Nachfrage nach Eisenerz bremsen. Nach dem deutlichen Preisanstieg seit Anfang Juli - Eisenerz handelte damals auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Datenreihe vor etwa sieben Jahren - ist der Preis in den letzten Tagen wieder auf gut 55 USD je Tonne gefallen. Die massive Ausweitung der Eisenerzproduktion dürfte einem nachhaltigen Preisanstieg noch entgegenstehen.

Agrarrohstoffe

Der Internationale Getreiderat IGC veröffentlichte gestern neue Angebots- und Nachfrageprognosen für Getreide. Er hob seine Prognosen um 9 Mio. Tonnen an und prognostiziert zum Ende des Erntejahres 2015/16 nun globale Getreidevorräte von 456 Mio. Tonnen, was dem höchsten Stand seit 29 Jahren entspricht.

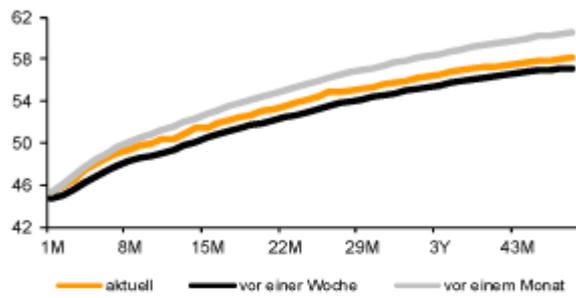
Die Prognoseänderung für das laufende Erntejahr ist hauptsächlich auf eine höher erwartete weltweite Weizenproduktion zurückzuführen. Diese soll laut IGC verglichen zur letzten Prognose im August um 7 Mio. auf ein Rekordniveau von 727 Mio. Tonnen steigen. Damit könnte die Weizenproduktion in diesem Jahr ebenfalls gut 7 Mio. Tonnen über dem Vorjahreswert liegen.

Der Hauptgrund für die Anhebung der globalen Produktionsschätzung ist die Weizenernte in der EU. Nach Angaben des IGC dürfte diese auf 155,5 Mio. Tonnen steigen und würde damit nur noch knapp unter der Ernte von 156,2 Mio. Tonnen im letzten Jahr liegen.

Auch die Ernteprognose für China wurde um 1,5 Mio. auf 129 Mio. Tonnen angehoben. Russland soll ebenfalls 1 Mio. Tonnen mehr Weizen produzieren und am Ende des Jahres bei 60 Mio. Tonnen liegen. Der in Paris gehandelte EU-Weizen verlor daraufhin gestern 1,1% und schloss bei 173 EUR je Tonne. Der US-Weizenpreis verlor ebenfalls deutlich und beendete den Handel mit einem Minus von 2% bei 497 US-Cents je Scheffel.

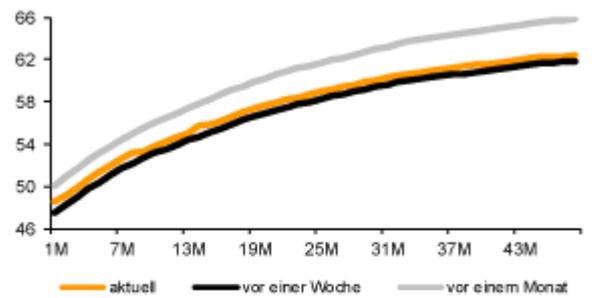
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



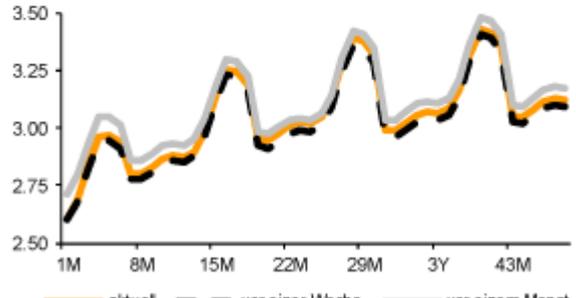
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



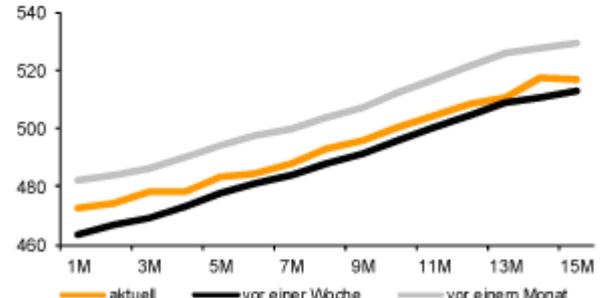
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



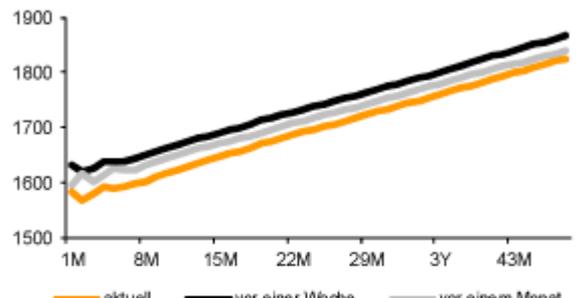
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



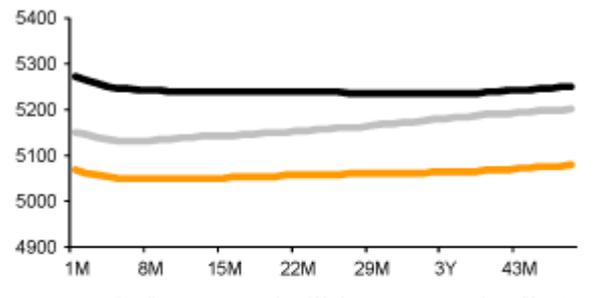
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



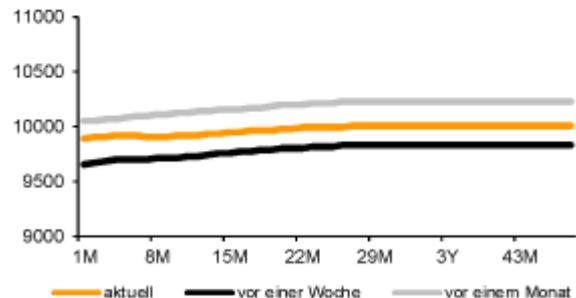
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



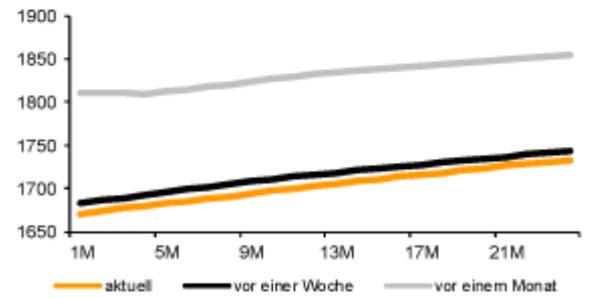
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



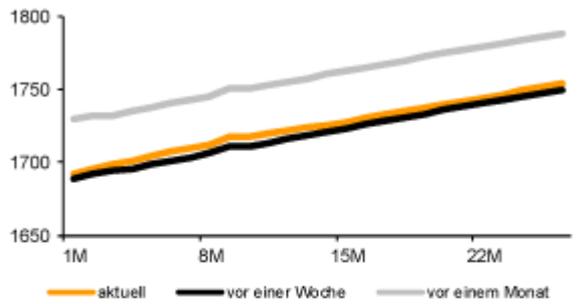
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



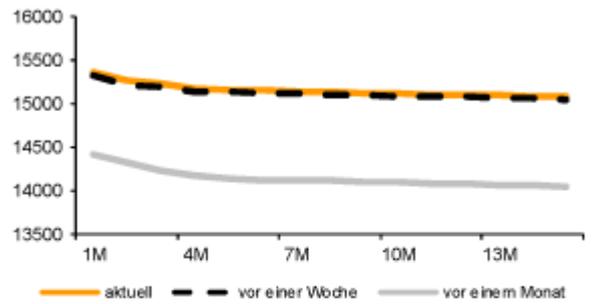
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



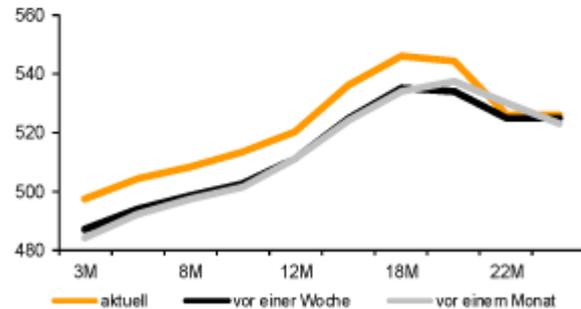
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



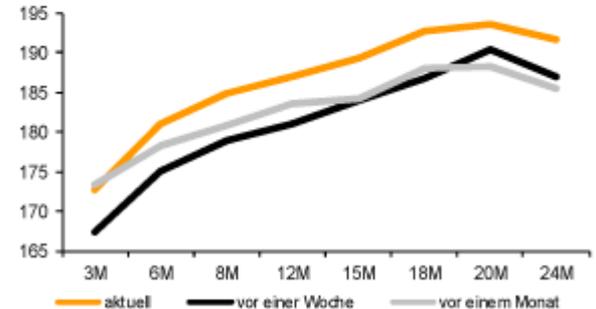
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



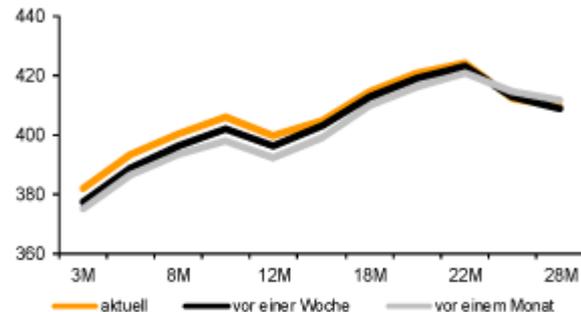
Quelle: CBOT, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



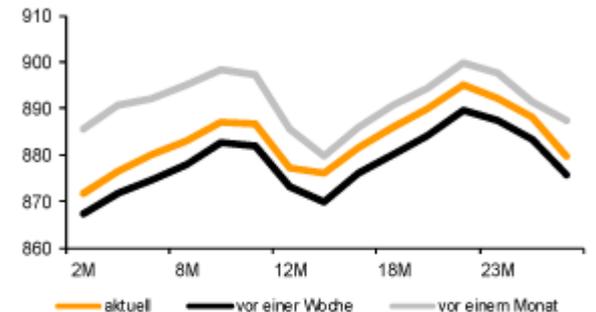
Quelle: MATIF, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



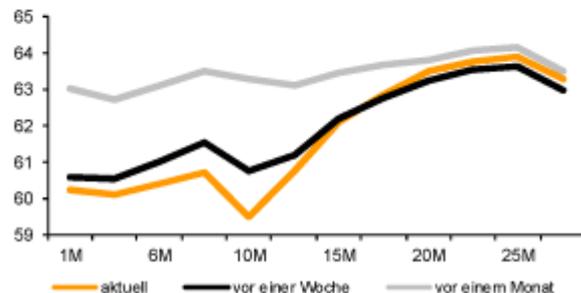
Quelle: CBOT, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



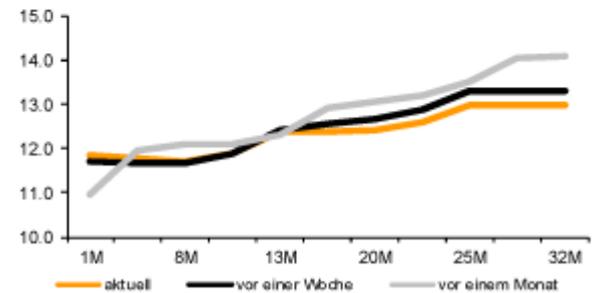
Quelle: CBOT, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT, Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	48,2	0,9%	2,0%	12,0%	-16%
WTI	44,9	1,0%	1,5%	15,4%	-15%
Benzin (95)	485,0	-4,7%	-5,5%	-6,0%	2%
Gasöl	468,0	-1,8%	1,7%	8,3%	-10%
Diesel	460,5	-1,9%	-0,1%	9,1%	-12%
Kerosin	483,5	-1,8%	0,0%	9,1%	-16%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2,59	0,2%	-0,3%	-3,3%	-10%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1579	0,1%	-2,4%	1,8%	-14%
Kupfer	5051	-0,1%	-3,3%	0,3%	-19%
Blei	1697	-0,1%	0,4%	0,6%	-9%
Nickel	9900	1,5%	2,2%	2,9%	-35%
Zinn	15200	1,8%	0,7%	7,3%	-21%
Zink	1677	1,6%	-1,2%	-4,1%	-23%
Edelmetalle 3)					
Gold	1154,0	2,1%	0,4%	0,3%	-3%
Gold (€/oz)	1027,3	1,7%	2,0%	3,8%	5%
Silber	15,1	2,4%	-0,8%	2,5%	-4%
Platin	955,3	2,5%	-3,4%	-3,1%	-22%
Palladium	656,5	1,1%	8,7%	22,6%	-17%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	172,8	-1,1%	3,4%	-0,6%	-14%
Weizen CBOT	497,3	-2,0%	0,1%	-0,3%	5%
Mais	381,5	-0,5%	-0,7%	1,3%	17%
Sojabohnen	868,0	0,5%	-0,3%	-0,4%	-6%
Baumwolle	60,3	0,4%	-1,0%	-4,7%	-2%
Zucker	11,86	2,7%	1,6%	11,9%	-26%
Kaffee Arabica	118,3	1,8%	0,9%	-2,8%	-35%
Kakao (LIFFE, £/t)	2238	-0,7%	1,9%	9,0%	13%
Währungen 3)					
EUR/USD	1,1230	0,4%	-1,5%	-3,4%	-8%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	453969	-	-0,4%	-0,5%	27%
Benzin	218756	-	0,6%	2,8%	4%
Destillate	151875	-	-1,4%	2,3%	18%
Ethanol	18900	-	3,3%	1,8%	2%
Rohöl Cushing	54042	-	-0,9%	-5,9%	168%
Erdgas	3440	-	3,2%	13,5%	15%
Gasöl (ARA)	3613	-	-1,8%	11,1%	30%
Benzin (ARA)	935	-	-6,7%	-5,4%	57%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3189425	-0,3%	-1,3%	-3,5%	-31%
Shanghai	288641	-	-5,0%	-9,6%	4%
Kupfer LME	325275	0,7%	-3,0%	-8,5%	109%
COMEX	40198	-0,2%	2,7%	17,0%	22%
Shanghai	155515	-	5,2%	25,4%	91%
Blei LME	164900	0,3%	0,0%	-13,6%	-27%
Nickel LME	454812	0,0%	0,4%	0,2%	32%
Zinn LME	5100	-0,5%	-0,8%	-31,9%	-47%
Zink LME	595600	-0,2%	-2,2%	13,3%	-21%
Shanghai	167260	-	0,0%	3,6%	10%
Edelmetalle***					
Gold	48944	0,3%	0,4%	0,0%	-10%
Silber	613062	-0,2%	-0,4%	-1,3%	-4%
Platin	2804	-0,4%	-0,4%	-1,6%	2%
Palladium	2879	0,1%	0,1%	-3,4%	-1%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/55530--Gold-profitiert-von-nervoesen-Finanzmaerkten.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).